

aufgefunden hat, werden wir im nächsten Heft näheres berichten. — Neben der Königsurkunde ist auch eine höchst wertvolle Privat-urkunde, ebenfalls für Kornelimünster, zum Vorschein gekommen, eine Landschenkung eines Ermenfrid von 866, nach der Vorlage Form. Sal. Lindenbrog. n. 1 gearbeitet. Die Pertinenzreihe ist hier durch ein auf der Rückseite des Originals von der Hand des Urkundenschreibers eingetragenes Verzeichnis der Leibeigenen ergänzt, eine Form, die äußerlich an gewisse Erscheinungen in St. Galler Urkunden erinnert. Der Aufsatz, in dem BACHTIN über seine Funde berichtet, ist russisch und steht in dem 'Zapadnyj sbornik rossijskoj publicnoj biblioteki' (Westliche Sammlung der Russischen Öffentlichen Bibliothek, Leningrad 1925. 93 S.) S. 62—77.

1067. Über die in DO. III 284 für das Bistum Pistoja und später öfters in Kaiser- und Papsturkunden erwähnte *plebs de Furfalo* handelt ALBERTO MAZZANTI im Bull. stor. Pistoiese 26 (1924), 110—116 und identifiziert sie auf Grund einer mitgeteilten Urkunde von 1164 mit der alten Pfarrei Serra, etwa an der Stelle des heutigen Castelvechio.

1068. In den Atti e mem. della R. Dep. di storia patria per le prov. Modenesi, Ser. 5, 13 (1920), 197—208 macht UMBERTO DALLARI Mitteilung von dem Original des DO. III 419. SICKEL hatte dies D. nach einer Abschrift gedruckt, die DELISLE von dem in Pariser Privatbesitz befindlichen Original der Diplomatabteilung zur Verfügung gestellt hatte, bemerkte aber dabei, daß das Original im J. 1883 verschollen gewesen sei; DALLARI fand nun im Staatsarchiv in Modena unter den Urkunden von Pomposa 3 Papierkopien dieses D. und einen Zettel von der Hand MURATORIS 'Documento da non produrre, perchè non autentico e perchè discorde dagli stampati'. Das Pergament, das diesen Kopien beilag und das MURATORI in seiner Kontroverse gegen FONTANINI über die Echtheit von D. 416 für falsch hielt, ist — anscheinend damals — dem Fonds entnommen und den Urkunden der Cancellaria ducale einverleibt worden, wo es von DALLARI in cass. 1 n. 21 aufgefunden wurde. Ob nun das verschwundene Pariser oder dies neue Modeneser Pergament das Original ist, läßt sich mangels einer Photographie nicht entscheiden; DALLARI bemerkt, sein Pergament trage noch den Pergamentstreifen zur Befestigung der Bulle. Auch hört nach seinem Druck die erste Zeile in Gitterschrift schon mit *seruus* auf und lautet das Datum *X kal. dec.*, also wie in